



**Für ein gutes Klima  
in der Stadt.**

**Klimapakt Augsburger Wirtschaft**

**Lokal, nachhaltig und wettbewerbsfähig**

## **P r ä a m b e l**

Augsburg hat sich zum Ziel gesetzt, ab dem 01.01.2021 ein verbleibendes CO<sub>2</sub>-Emissions-Budget von 9,7 Millionen Tonnen einzuhalten. Dieses Ziel ist als Beitrag der Stadt Augsburg zu verstehen, die Erderwärmung mit einer 2/3-Wahrscheinlichkeit auf 1,5-Grad-zu begrenzen; Augsburg steht dabei entsprechend der Einwohnerzahl im Vergleich zur Weltbevölkerung das im IPCC-Sonderbericht ab 2018 ermittelte weltweite Restvolumen zur Verfügung. Augsburg kann allein durch die Möglichkeiten im eigenen Wirkungskreis nur ein geschätztes Budget von 20 Millionen Tonnen einhalten. Die Stadt Augsburg wird sich deshalb in allen geeigneten Gremien in Bund und Land für Rahmenbedingungen einsetzen, welche die Einhaltung des Budgets ermöglichen. Da mehr als 50% der über den Klimaschutz-Planer bilanzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen (und Äquivalente) in Augsburg aus Industrie und Gewerbe stammen, kommt auch den Augsburger Unternehmen eine große Bedeutung zu. Deren Maßnahmen zum Klimaschutz können einen großen Beitrag leisten, die Ziele für das Gebiet der Stadt Augsburg einzuhalten.

# K o o p e r a t i o n s v e r e i n b a r u n g

## § 1 Städtische Klimaschutzziele

Die Augsburger Wirtschaft und die Stadt Augsburg stellen sich mit dem gemeinsamen Projekt „Klimapakt Augsburger Wirtschaft“ ihrer Verantwortung für die Klimaschutzziele der Stadt Augsburg. Der Klimapakt basiert auf Freiwilligkeit der Augsburger Unternehmen. Der Pakt soll helfen, die städtischen Klimaschutzziele zu erreichen. Um diese Ziele zu erreichen, wird der aktuelle Stand der Umsetzung regelmäßig gemeinsam mit den Partnern und Unternehmen erhoben und die Maßnahmen und Beratungsangebote werden weiterentwickelt und ausgebaut.

## § 2 Förderung der Unternehmen

Die unternehmerische Innovationskraft spielt beim Klimapakt eine besondere Rolle. Der Klimapakt stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit und fördert den fachlichen Austausch der Unternehmen. Zudem sollen Wissensaufbau und technologischer Fortschritt systematisch gesteigert werden.

## § 3 Globaler Klimaschutz aus Augsburg

Die Vermeidung und Begrenzung lokaler Treibhausgas-Emissionen ist ein Ziel des Klimapaktes. Darüber hinaus muss der Problematik der Treibhausgase weltweit begegnet werden. Technologie aus Augsburg und Schwaben, deren Wirtschaftlichkeit global überzeugt, kann hier einen wesentlichen Beitrag leisten. Satelliten zur Erfassung der Klimaveränderungen oder als Warnsystem bei Waldbränden, Elektrolyseur und grüner Wasserstoff als Rückgrat der Dekarbonisierung der Industrie bereitzustellen, LNG oder Wasserstoff für Schiffsmotoren und effiziente Energiegewinnung sind Beispiele, wie Augsburger Unternehmen weit über die Stadtgrenzen hinaus zum Klimaschutz beitragen.

## § 4 Wirkungsebenen des Klimapaktes

Die Partner des Klimapaktes unterstützen die Ziele auf vier unterschiedlichen Ebenen:

- Angebote der Partner für die Unternehmen
- Maßnahmen der Partner und Unternehmen
- Angebote der Partner und Unternehmen für die Endverbrauchenden
- Angebote und Maßnahmen der Partner und Unternehmen in globaler Hinsicht.

## § 5 Instrumente des Klimapaktes

Der Klimapakt basiert auf dem Klimaschutzengagement der Unternehmen einerseits und auf den unterstützenden Angeboten der Stadt Augsburg sowie der Projektpartner andererseits. Kommunikations-, sowie Marketingmaßnahmen und Netzwerkarbeit begleiten den Klimapakt.

## **§ 6 Ziele des Klimapaktes; Bilanzierung**

Die unterzeichnenden Unternehmen setzen an ihrem Augsburger Standort im Jahr 2022 (Phase 1 des Klimapakts) freiwillige Klimaschutzmaßnahmen um. Ziel ist es, bis Ende 2022 möglichst viel an CO<sub>2</sub>-Emissionen (und Äquivalenten) einzusparen. Weitere Ziele für die Jahre 2023 bis 2025 (Phase 2) werden im Rahmen des Klimapaktes und auf Grundlage des „Klimaschutzprogramms 2030“ vereinbart. Die Erfolge des Klimapaktes mit Hilfe von individuellen (Phase 1, 2022), aber auch gemeinschaftlichen Klimaschutzmaßnahmen (Phase 2, 2023 bis 2025), die im Rahmen des städtischen „Klimaschutzprogramms 2030“ entwickelt werden, werden bilanziert und regelmäßig in Klimaschutzberichten veröffentlicht.

## **§ 7 Projektpartner**

Die Stadt Augsburg sowie die weiteren Projektpartner IHK - Industrie- und Handelskammer Schwaben, HWK - Handwerkskammer für Schwaben, vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., bayme vbm - die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und KUMAS - Kompetenzzentrum Umwelt e. V. sowie Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) unterstützen die Unternehmen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität und zur Erreichung der städtischen Klimaschutzziele. Die Unterstützung beinhaltet ein breites Angebot an Beratungen, Zertifizierungen, Bilanzierungen und sonstigen fördernden Maßnahmen. Bestandteil des Klimapakts ist die Initiative „A<sup>3</sup> klimaneutral“ der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Kleinere und mittlere Unternehmen können bei Teilnahme an „A<sup>3</sup> klimaneutral“ Partner des Klimapakts werden. Die hier vermiedenen CO<sub>2</sub>-Emissionen (und Äquivalente) erhöhen entsprechend die Gesamteinsparbilanz aus dem Klimapakt, sofern die Unternehmen ihren Sitz in Augsburg haben. Das LfU wird als Schnittstelle zum Umwelt- und Klimapakt Bayern seine Angebote einbringen.

## **§ 8 Lokale Klimaschutzprojekte**

Die Stadt Augsburg bietet zudem Möglichkeiten für die Beteiligung an lokalen Klimaschutzprojekten. Die genaue CO<sub>2</sub>-Einsparung des gewünschten lokalen Projekts kann über eine städtische Urkunde bestätigt werden. Auf Wunsch können die lokalen Beteiligungsprojekte mit einer anerkannten Kompensationsmaßnahme zur Darstellung der Klimaneutralität des Unternehmens verschnitten werden.

Außerdem geht die Stadt die Verpflichtung ein, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Verbesserung der Rahmenbedingungen bei Bund und Land einzusetzen:

- Ausbau erneuerbarer Energien sowie Ausbau des Stromverteil- und Übertragungsnetzes
- Energiemanagement in Kommunen und Gebäudeenergieeffizienz
- Kommunale Wärmewende
- Verbesserte Förderkulissen
- Mobilität

